Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 45

Artikel: Gewissenhaftigkeit
Autor: Zetterström, Erik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464358

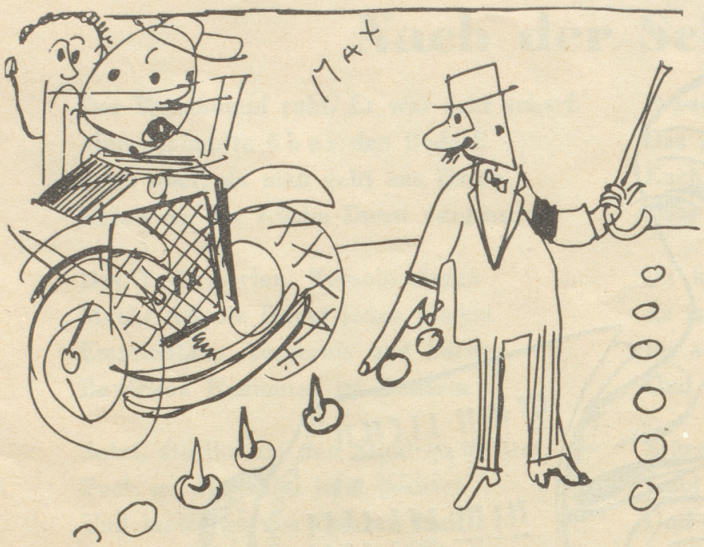
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Fußgängernägel

M. v. Mühlenen

Nachdem alle meine Verwandten und Bekannten beim Ueberqueren der Straße zwischen den Fußgängernägeln totgefahren worden sind, habe ich endlich ein Mittel gefunden, die Herren Automobilisten anzuhalten: Ich drehe die Nägel um ...

Gewissenhaftigkeit

Von Erik Zetterström

Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel

Der Nachtzug sauste durchs Land. Zweiter Klasse Schlafwagen mit einem älteren Herrn zusammen, Typ pensionierter Oberlehrer.

Wir gingen zu Bett, nachdem der ältere Herr gesagt hatte: «Raum für alle hat die Erde, auch wenn er noch so klein ist.» Und dann schliefen wir ein. —

Der Zug raste weiter, die Reisenden im Gang draussen hörten auf, von den Ernteaussichten zu sprechen, und allmählich wurde es ganz still. Nur das Rattern der Räder war zu hören.

Mitten in der Nacht wachte ich auf. Es hatte jemand gesprochen. Ich richtete mich rasch auf, schlug mit dem Kopf gegen die Decke und wurde gleich wach.

Es war der ältere Herr, der mich geweckt hatte. Er sagte ohne Pause vor sich hin: «Woher soll ich das wissen?» Seine Stimme klang verzweifelt und wurde mit jedem Male höher. Ich versuchte zu schlafen, es war aber nicht möglich. Die Lokomotivpfeife und das Schwanken des Wagens taten mir nichts. Es war nur der fragende Satz des älteren Herrn, der mich wach hielt. Ich drehte mich nach der Wand um, steckte den Kopf unter die Decke, aber es war mir unmöglich, einzuschlafen.

«Woher soll ich das wissen?» schrie der ältere Herr.

Da beschloss ich, mit dem Herrn, der wie ein pensionierter Oberlehrer aussah, zu sprechen, um zu sehen, ob er im Schlaf sprach.

Ich beugte mich hinunter, sah ihm gerade ins Gesicht und merkte, dass er hellwach war. Seine Augen waren weit offen, und sein Atem ging ungleichmässig. Hin und wieder streckte er die Arme in die Luft (das bisschen, was da war) und wiederholte den fragenden Satz. Ich sagte:

«Mein Herr, Sie haben mich die ganze Nacht wach gehalten. Wollen Sie sich näher äussern, was Sie mit Ihrer Bemerkung meinen?»

Der ältere Herr machte ein sehr erstauntes Gesicht. Seine Augen wurden womöglich noch grösser, und er sagte mit heiserer Stimme:

«Sehen Sie da, an der Wand!»

Ich sah auf die Wand. Da war eine Notbremse und darunter ein kleines Schild, auf dem stand:

«Bei drohender Lebensgefahr am Griff ziehen.»

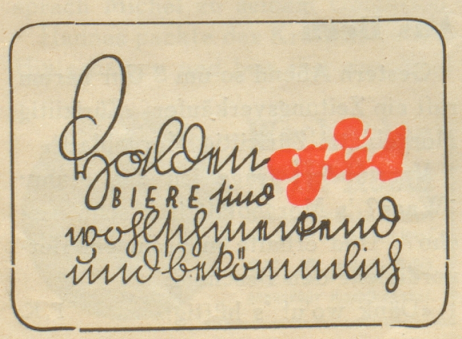
Ich sagte zu dem älteren Herrn: «Ja, aber was ist daran Merkwürdiges? Müssen Sie die ganze Nacht nur der Notbremse wegen daliegen und Reden schwingen?»

Er fasste heftig meine Hand und sagte: «Hier liege ich in einer engen, eingeschlossenen Kabine ohne Fenster, und der Zug rast mitten in der rabenschwarzen Nacht über die Geleise dahin. Woher in aller Welt soll ich wissen, ob Lebensgefahr droht?»

«Mein Herr», sagte ich, «Sie haben vollkommen recht. Fahren Sie ruhig fort.»

Und dann rollte der Zug mit rasender Geschwindigkeit in eine neue Landschaft hinein. Alles war still, man hörte nur das Rattern der Räder und einen älteren Herrn, der wie ein Oberlehrer aussah und sagte:

«Woher soll ich das wissen? Woher soll ich das wissen?»

Dienst-Erlebnisse

Der verstorbene General war noch Oberst der Kavallerie und als solcher Kommandant einer Kavallerierekrutenschule in Aarau. Ein vornehmer junger Basler, Leutnant, aus bester Familie, hatte seine Freundin mit nach Aarau genommen und im komfortablen Hotel Gerber einlogiert.